

Newsletter für Dienstag – 5.5.2020



Mir geschehe, wie Gott will, denn was Gott will ist das Beste für mich. An jeden Morgen, an jedem Abend, sind Gottes Pläne für mich gut. Und wenn es Schwierigkeiten geben wird, dann gibt Gott mir Kraft und Mut.

Das Lied der Maria aus dem Kindermusical „Sonderbar“

Diese Sätze sind der Refrain eines Liedes aus dem Weihnachtsmusical „Sonderbar“, das wir 2009 und 2016 mit dem Kinder- und Jugendchor unserer Gemeinde aufgeführt haben. Es ist das Lied der Maria, die von einem Gottesengel besucht wird, der ihr sagt, dass sie schwanger werden würde.

Jetzt fragen Sie sich bestimmt, warum ich Ihnen in diesem doch sehr sommerlichen Frühling, etwas über die Weihnachtsgeschichte erzähle.

Diese „Coronazeit“ hat auch positive Seiten: ich habe aufgeräumt und einige Dinge wiedergefunden, an die ich mich nur noch schleierhaft erinnerte. Dazu gehörte auch die Aufzeichnung dieses Musicals, von der ich gar nicht abwarten konnte, sie mir anzuschauen. Und dabei blieb mir direkt wieder dieses Lied im Kopf. „Mir geschehe wie Gott will“. Ich bewundere dieses bedingungslose Vertrauen, das in diesem Lied zum Ausdruck kommt. Maria könnte aufgrund des Kindes, das sie gebären soll, ihren Mann und somit ihre soziale Anerkennung und Zugehörigkeit verlieren, würde Josef sie verlassen. Sie wäre verstoßen und ganz allein auf sich gestellt. Aber sie vertraut Gott, dass er sie nicht im Stich lässt. In der Bibel finden sich viele Beispiele für solches Vertrauen, auch wenn es nicht immer ganz so bedingungslos zu sein scheint: Mose, der sein Volk durch die Wüste führt und vertraut, dass sie nicht verhungern, verdursten oder von wilden Tieren gefressen werden. Noah, der auf Gott vertraut und, allem Spott zum Trotz, eine Arche baut und während der Flut darauf vertraut, dass es irgendwann vorbei ist und sie wieder festen Boden unter den Füßen haben werden. Jona, der von einem Wal gefressen wird und sich zu Gott wendet, weil er darauf vertraut, dass er mit Gottes Hilfe lebendig wieder hinauskommt und nicht zuletzt Maria, die ein Kind erwartet, das aus Gottes Hand stammt und Josef, der Gott vertraut, dass es wirklich sein Kind ist. Und natürlich Jesus, der am Kreuz stirbt und darauf vertraut, dass auch für ihn Gottes Pläne gut sind und er nicht im Reich der Toten bleiben wird.

Was hat das jetzt aber mit unserer Situation zu tun?

Ich glaube nicht, dass jeder von uns ein solch starkes Gottvertrauen hat wie Maria. Das müssen wir auch nicht. Doch dieser Refrain hat mich noch einmal neu auf die derzeitige Situation blicken lassen: Gott will nur das Beste für uns, er ist immer für uns da und schenkt uns Kraft. Im Moment gibt es sehr viele Schwierigkeiten, die zu lösen sind. Von jedem Einzelnen, von den Politikern, aber vor allem von den Menschen, die sich um die Kranken kümmern (ganz egal, ob diese Corona haben oder etwas anderes).

„An jedem Morgen, an jedem Abend sind Gottes Pläne für mich gut“. Diesen Satz habe ich mir etwas länger durch den Kopf gehen lassen. Gott hat einen Plan für mich, für mein Leben und wie es verlaufen soll. Was ich mache, wen ich treffe und wie ich jeden Tag seine kleinen Wunder in dieser Welt wahrnehme. Wenn ich zurückblicke kann ich für mich sagen, dass Gottes Pläne für mich gut waren und heute noch sind. Warum sollten sie das nicht in Zukunft auch noch sein?

Langsam werden die Stimmen laut, dass man auch in dieser schweren Zeit etwas Gutes sehen soll. Ich habe es schon gefunden: Ich hatte mich an sehr vieles gewöhnt, viele Dinge, vor allem in der Gemeinschaft waren alltäglich, doch durch Corona ist diese Gemeinschaft nicht mehr möglich. Man kann nur noch telefonieren oder per Video kommunizieren, dadurch habe ich vieles zu schätzen gelernt. Jedes noch so kleine Gespräch, dass ich auf der Straße führe, wird zu etwas ganz Besonderem. Die Zeit mit der Familie wird wahrgenommen und zum Teil auch besser genutzt - und ich weiß die Arbeit in der Gemeinde und unsere Chorproben (was ja leider alles ausfallen muss) noch um einiges mehr zum schätzen, als ich es im sonst manchmal so stressigen Alltag tue.

Ich freue mich schon darauf, diese Gemeinschaft wieder erleben zu dürfen.

„Und wenn es Schwierigkeiten geben wird, dann gibt Gott mir Kraft und Mut“.

In diesem Sinne, bleiben oder werden Sie alle gesund.

Melissa Aust